

# BEGLEITFORSCHUNG ZUR KOMMUNIKATION DER CORONA- SCHUTZIMPfung IN DEUTSCHLAND (COSID)

Repräsentative Zusatzbefragung von Lehrenden und  
Erziehenden im September und Oktober 2021

**BZgA-Forschungsbericht** / März 2022



**CoSID**

Begleitforschung zur Kommunikation  
der Corona-Schutzimpfung in  
Deutschland



### **ZITIERWEISE**

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2022). Begleitforschung zur Kommunikation der Corona-Schutzimpfung in Deutschland (CoSiD). Repräsentative Zusatzbefragung von Lehrenden und Erziehenden im September und Oktober 2021. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. doi:

<https://doi.org/10.17623/BZGA:Q3-COSID-02-LEH-ERZ-DE-1.0>

Dieser Bericht wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/den Empfänger oder Dritte bestimmt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Referat Q3

Maarweg 149–161

50825 Köln

Tel.: 0221 8992 307

Fax: 0221 8992 300

E-Mail: [forschung@bzga.de](mailto:forschung@bzga.de)

<https://www.bzga.de/forschung/studien/abgeschlossene-studien/studien-ab-1997/impfen-und-hygiene/>



# Inhalt

|   |    |
|---|----|
| STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG<br>SEPTEMBER UND OKTOBER 2021   | 2  |
| ZUSAMMENFASSUNG   | 3  |
| SUMMARY   | 7  |
| 1 METHODISCHER HINTERGRUND  | 11 |
| 2 DETAILLIERTE ERGEBNISSE UND ABBILDUNGEN   | 12 |
| 2.1 Corona-Schutzimpfung: Impfstatus und-gründe   | 12 |
| 2.1.1 Impfstatus  | 12 |
| 2.1.2 Gründe für und gegen die Impfung  | 12 |
| 2.1.3 Gründe für die Impfung  | 12 |
| 2.1.4 Gründe gegen die Impfung  | 13 |
| 2.2 Informiertheit von Lehrenden und Erziehenden, Gesprächs- und<br>Unterstützungsbedarf von Schülerinnen und Schülern und Eltern | 14 |
| 2.2.1 Angebote zur Corona-Schutzimpfung in Schulen und<br>Kinderbetreuungseinrichtung und Bedarfe                                 | 18 |
| 2.2.2 Bereits bestehende Angebote   | 18 |
| 2.2.3 Angebotsbedarfe   | 19 |

# STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG SEPTEMBER UND OKTOBER 2021

| <b>Ziele und Methoden</b>  |  |
|--|--|
| <b>Projekttitel</b>  | Begleitforschung zur Kommunikation der Corona-Schutzimpfung in Deutschland (CoSiD), 2. Befragung: Zusatzmodul „Lehrende und Erziehende“  |
| <b>Ziele</b>   | Untersuchung des Wissens, der Einstellungen, der Informiertheit und des Verhaltens von Lehrenden und Erziehenden bezogen auf die Corona-Schutzimpfung  |
| <b>Untersuchungsmethodik</b>   | Deutschlandweite Repräsentativbefragung von Lehrenden und Erziehenden ab 18 Jahren   |
| <b>Verfahren der Datenerhebung</b>   | Mixed-Mode, kombinierte computergestützte telefonische Befragung (CATI) und Onlinebefragung (CAWI)   |
| <b>Auswahlverfahren</b>  | CATI: Telefonpanel (INFO GmbH)<br>CAWI: Auswahl aus aktiv rekrutierten Online-Access-Panels (Norstat und Gapfish)  |
| <b>Stichprobengröße</b>  | Insgesamt 400 Lehrende und 417 Erziehende, davon:<br>168 Lehrende und 35 Erziehende per Telefon (CATI)<br>232 Lehrende und 382 Erziehende online (CAWI)  |
| <b>Befragungszeitraum</b>  | 7. September bis 8. Oktober 2021   |
| <b>Interviewprogrammierung, Stichprobenziehung, Datenerhebung, Gewichtung:</b> | INFO GmbH Markt- und Meinungsforschung   |
| <b>Studienplanung, Datenanalyse und Berichterstattung:</b>                     | Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln<br>Referat Q3-Evaluation, Methoden, Forschungsdaten<br>Dr. Carolin Muschalik, Christina Merkel, Boris Orth,<br>Dr. Jutta Düsing und Dr. Ursula von Rüden |

# ZUSAMMENFASSUNG

Im Rahmen der Begleitforschung zu den nationalen Kommunikationsmaßnahmen zur **Corona-Schutzimpfung** in **Deutschland** (CoSiD) wurden im zweiten Befragungszeitraum im September und Oktober 2021 neben der Allgemeinbevölkerung auch 400 Lehrende und 417 Erziehende (**im Folgenden abgekürzt als „Lehrende und Erziehende“**), mittels computergestützter telefonischer Interviews (CATI) sowie computergestützter webbasierter Online-Interviews (CAWI) befragt.

**LESEHILFE:** Die wichtigsten Ergebnisse dieser Befragung werden in der Zusammenfassung dargestellt. Die zugehörigen Grafiken können über Links (gehe zu **ABBILDUNG**) und die Kombination Strg+Linksklick angesteuert werden. Eine detailliertere Ergebnisdarstellung und Besprechung der Grafiken erfolgen im Kapitel „Detaillierte Ergebnisse und Abbildungen“.

- **95 % der Lehrenden waren nach eigenen Angaben mindestens einmal und 92 % bereits vollständig geimpft. Erziehende hatten mit 83 % mindestens einmal und 79 % vollständig Geimpfter eine geringere Impfquote. Diese lag etwa auf dem gleichen Niveau wie in der Allgemeinbevölkerung im selben Zeitraum.**
- **Etwa ein Drittel (30 %) der Lehrenden wurden in den letzten drei Monaten (sehr) häufig von ihren Schülerinnen und Schülern auf das Thema Corona-Schutzimpfung für Kinder angesprochen. Von den Erziehenden wurden dazu 8 % (sehr) häufig von Eltern angesprochen. Während Lehrende daraufhin meist ein Gespräch mit ihren Schülerinnen und Schülern führten (85 %), verwiesen Erziehende (60 %) häufiger auf andere Ansprechpersonen (zum Beispiel Kolleginnen und Kollegen oder Ärztinnen und Ärzte).**
- **Etwa zwei Drittel der Lehrenden (64 %) wären nach eigener Einschätzung (sehr) gut auf ein Gespräch mit Kindern und Jugendlichen zum Thema Corona-Schutzimpfung vorbereitet. Von den Erziehenden fühlten sich nur etwa ein Viertel (26 %) auf ein Elterngespräch dazu (sehr) gut vorbereitet. Zur Unterstützung dafür wünschte der Großteil der Lehrenden und Erziehenden sich Beratung durch Experten wie Ärztinnen und Ärzte oder pädagogischem Fachpersonal (64 % und 61 %) oder Informationsangebote der Gesundheitsämter oder Landesgesundheitsämter (55 % und 61 %).**
- **An Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen gibt es bisher nur wenige Informationsangebote oder Maßnahmen zur Corona-Schutzimpfung. Lediglich 31 % der Lehrenden und 8 % der Erziehenden berichteten, dass es in ihren Einrichtungen solche Angebote gab. 76 % der Lehrenden und mehr als die Hälfte (56 %) der Erziehenden halten jedoch solche Informationsangebote für notwendig.**

- Ein Großteil der Lehrenden und Erziehenden (68 % und 73 %) wünschte sich Informations- und Auslegematerialien zur Corona-Schutzimpfung für Kinder (wie Plakate, Poster, Flyer oder Broschüren). Lehrende (60 %) würden zudem Unterrichtsmaterial (wie Arbeitsblätter, Audio- und Videomaterial oder Bücher) sowie externe Vorträge oder Präsentationen (42 %) hilfreich finden. Erziehende wünschten sich zudem Informationsveranstaltungen (43 %) sowie Audio- und Videomaterial (20 %).

### IMPFFSTATUS UND -GRÜNDE VON LEHRENDEN UND ERZIEHENDEN

Im Befragungszeitraum September-Oktober 2021 waren von allen befragten Lehrenden 95 % mindestens einmal und 92 % bereits vollständig geimpft. Die Impfquote der Erziehenden fiel mit 83 % einmal Geimpften und 79 % vollständig Geimpften geringer aus und lag etwa auf dem gleichen Niveau wie in der Allgemeinbevölkerung im selben Zeitraum (gehe zu [ABBILDUNG 1](#)).

Der Hauptgrund für die Impfung war sowohl für Lehrende als auch für Erziehende der persönliche Schutz vor einer Ansteckung (71 % und 60 %). An zweiter Stelle nannten Lehrende den Schutz ihres eigenen Umfeldes (37 %) und Erziehende den Wunsch nach mehr (Bewegungs-) Freiheiten (47 %). An dritter Stelle nannten beide Berufsgruppen den Schutz der Bevölkerung (35 % und 30 %) (gehe zu [ABBILDUNG 2](#)).

Ungeimpfte Lehrende und Erziehende nannten als Gründe gegen die Impfung die aus ihrer Sicht zu wenig erforschten und getesteten Impfstoffe (58 % und 51 %) sowie mögliche Nebenwirkungen (42 % und 38 %). An dritter Stelle nannte ein Viertel (25 %) der ungeimpften Lehrenden generelles Misstrauen und Skepsis gegenüber der Impfung. Ebenfalls etwa ein Viertel (27 %) der Erziehenden hielt die Wirksamkeit der Impfung für eingeschränkt und das Virus für weiterhin übertragbar.

### INFORMIERTHEIT VON LEHRENDEN UND ERZIEHENDEN ZUR CORONA-SCHUTZIMPfung FÜR KINDER

Etwas mehr als die Hälfte (56 %) aller Lehrenden fühlte sich (sehr) gut zur Corona-Schutzimpfung für Kinder informiert, wobei Lehrende in Sekundarschulen sich häufiger (sehr) gut informiert fühlten (Haupt-/ Realschule, Gesamtschule, Orientierungsstufen: 63 %; Gymnasien: 62 %) als Lehrende in Primarschulen (Vorklassen, Schulkindergärten, Grundschule: 45 %). Erziehende fühlten sich im Vergleich zu Lehrenden schlechter informiert: Nur etwas mehr als ein Viertel (27 %) war laut eigenen Angaben (sehr) gut zur Corona-Schutzimpfung für Kinder informiert. Erziehende, die in Heimen oder Jugendzentren und damit mit älteren Kindern arbeiten, fühlten sich etwas häufiger (sehr) gut informiert (35 %) als Erziehende in Einrichtungen wie Kindergarten, Kita oder Hort (26 %) (gehe zu [ABBILDUNG 3](#)).

## **GESPRÄCHSBEDARF DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER SOWIE DER ELTERN UND UMGANG DAMIT**

Etwa ein Drittel (30 %) der Lehrenden wurde in den letzten drei Monaten (sehr) häufig von Schülerinnen und Schülern zum Thema Corona-Schutzimpfung angesprochen, wobei Lehrende mit Schülerinnen und Schülern im Alter von 12 bis 17 Jahren häufiger darauf angesprochen wurden (35 %) als Lehrende anderer Altersgruppen (bis 11 Jahre: 20 %; ab 18 Jahren: 27 %). Von den Erziehenden wurden nur 8 % von Eltern (sehr) häufig zu diesem Thema angesprochen. Erziehende von Kindern im Alter von 11 bis 17 Jahren wurden eher (sehr) häufig (13 %) angesprochen als Erziehende jüngerer Kinder (bis 3 Jahre: 7 %; 4-6 Jahre: 8 %; 7-10 Jahre: 6 %). Wurden sie zur Corona-Schutzimpfung angesprochen, dann führten Lehrende meist ein Gespräch mit Schülerinnen und Schülern (85 %). Erziehende hingegen verwiesen (60 %) auf andere Ansprechpersonen wie Kolleginnen oder Kollegen oder Ärztinnen und Ärzte und führten seltener (48 %) ein Gespräch mit den Eltern (gehe zu  **ABBILDUNG 4**).

## **UNTERSTÜTZUNGSBEDARF FÜR GESPRÄCHE MIT SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN SOWIE DER ELTERN**

Knapp zwei Drittel der Lehrenden (64 %) fühlten sich (sehr) gut auf ein Gespräch zum Thema Corona-Schutzimpfung vorbereitet. Bei den Erziehenden waren dies rund ein Viertel (26 %). Um besser auf ein Gespräch mit Schülerinnen und Schülern und Eltern vorbereitet zu sein, würden einem Großteil der Lehrenden und Erziehenden (64 % und 61 %) der direkte Austausch mit Experten wie Ärztinnen und Ärzten oder pädagogischen Beraterinnen und Beratern helfen. Mehr als die Hälfte wünschte sich Flyer oder Broschüren, zum Beispiel von Haus- oder Kinderärztinnen und -ärzten (59 % und 52 %) sowie Informationsangebote der Gesundheitsämter oder Landesgesundheitsämter (55 % und 61 %) (gehe zu  **ABBILDUNG 5**).

## **ANGEBOTE IN SCHULEN UND KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

Etwa ein Drittel (31 %) der Lehrenden berichtete, dass es an der eigenen Schule bereits Informationsangebote oder Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler zum Thema Corona-Schutzimpfung gäbe. Diese gab es häufiger an Sekundarschulen (Haupt-/Realschule, Gesamtschule, Orientierungsstufen: 35 %; Gymnasien: 41 %) als an Primarschulen, sowie für Schülerinnen und Schüler von 12 bis 17 Jahren (38 %) und noch älteren (36 %) als bei jüngeren Schülerinnen und Schülern (bis 11 Jahre: 20 %) (gehe zu  **ABBILDUNG 6**). Zudem gab es laut einem Fünftel (20 %) der Lehrenden auch für Eltern Informationsangebote oder Maßnahmen an Schulen zum Thema Corona-Schutzimpfung für Kinder und Jugendliche. Auch diese waren hauptsächlich an Sekundarschulen (Haupt-/Realschule, Gesamtschule, Orientierungsstufen: 26 %; Gymnasien: 31 %) zu finden und weniger an Primarschulen (Vorklassen, Schulkindergärten, Grundschule: 14 %). In Kinderbetreuungseinrichtungen gab es deutlich weniger Informationsangebote oder Maßnahmen für Eltern als an Schulen für Kinder oder Eltern. Lediglich 8 % der Erziehenden gaben dies an. Maßnahmen und Informationsangebote gab es etwas häufiger in Heimen oder Jugendzentren (14 %) als in anderen Betreuungseinrichtungen (Kindergarten/Kita: 6 %; Hort: 10 %).

## **BEDARFE FÜR ANGBOTE IN SCHULEN UND KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

Von den Lehrenden hielten 76 % es für notwendig, dass in ihren Einrichtungen Informationen oder Maßnahmen zur Corona-Schutzimpfung angeboten werden. Bei den Erziehenden waren dies etwas mehr als die Hälfte (56 %). Zur Erweiterung der Angebote würden beide Berufsgruppen Informations- und Auslegungsmaterial wie Plakate, Poster, Flyer oder Broschüren (68 % und 73 %) hilfreich finden. Lehrende (60 %) wünschten sich zudem Unterrichtsmaterial wie Arbeitsblätter, Audio- und Videomaterial, Bücher und externe Vorträge oder Präsentationen (42 %); Erziehende wünschten sich hingegen Informationsveranstaltungen (43 %) sowie Audio- und Videomaterial (20 %) (siehe zu  **ABBILDUNG 7**).

## **SCHLUSSFOLGERUNGEN**

- **Lehrende und Erziehende sind wichtige Ansprechpersonen für Schülerinnen und Schüler und Eltern zum Thema Corona-Schutzimpfung. Lehrende und Erziehende finden es ebenfalls notwendig, in ihren Einrichtungen über das Thema zu informieren. Daher ist es wichtig, sie als akzeptierte und motivierte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit Informationsangeboten und Maßnahmen für ihre Einrichtungen zu unterstützen.**
- **Es gibt bereits Materialien zur Unterstützung dieser Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, wie etwa das Schulpaket oder das digitale Infopaket für Kindertageseinrichtungen der BZgA. Diese müssen noch gezielter verbreitet und flächendeckend bekannt gemacht werden. Zudem ist es wichtig zu beachten, dass Lehrende und Erziehende unterschiedliche Unterstützungsangebote benötigen – so benötigen Lehrende zum Beispiel Unterrichtsmaterial während Erziehende sich Informationsveranstaltungen wünschen. Dies sollte bei der Weiterentwicklung von Materialien, Informationsangeboten und Maßnahmen berücksichtigt werden.**
- **Lehrende und Erziehende wünschen sich zudem eine verstärkte Kooperation und den Austausch mit Experten wie Kinderärztinnen und -ärzten oder pädagogischen Beraterinnen und Beratern. Solche Kooperationen könnten dazu genutzt werden, um sowohl Kinder und Eltern als auch Lehrende und Erziehende besser zu informieren.**

## SUMMARY

In the second survey of the accompanying research on the national communication measures on corona vaccination in Germany (CoSiD) in September and October 2021 and in addition to the general population, 400 teachers and 417 child care workers, were surveyed using computer-assisted telephone interviews (CATI) and computer-assisted web-based online interviews (CAWI).

**READING AID:** The main results of this survey are presented in the summary. The corresponding graphics are available via the link (go to **ABBILDUNG**) using the combination Ctrl + left-click. A more detailed presentation and discussion of the results can be found in the chapter “Detaillierte Ergebnisse und Abbildungen”.

- **According to their own statements, 95% of the teachers had been vaccinated at least once and 92% had already been fully vaccinated. Child care workers had a lower vaccination rate with 83% being vaccinated at least once and 79% being vaccinated fully. This was about the same level as in the general population in the same period.**
- **In the last three months, about a third (30%) of the teachers were approached (very) frequently by their pupils regarding the corona vaccinations for children. Of the child care workers 8% were (very) frequently approached by parents on the same subject. While teachers then usually had a conversation with their pupils (85%), child care workers (60%) more often referred to other contact persons like colleagues or doctors.**
- **According to their own assessment, around two thirds of the teachers (64%) would be (very) well prepared for a conversation with children and adolescents on the subject of corona vaccination. Only about a quarter (26%) of the child care workers felt (very) well prepared for a conversation with parents on the same subject. As support, the majority of teachers and child care workers would like advice from experts such as doctors, educational staff (64% and 61%) or information services from the health authorities or state health authorities (55% and 61%).**
- **Thus far, schools and childcare facilities have offered only a few information or educational measures regarding corona vaccination. Only 31% of the teachers and 8% of the child care workers reported that there had been such offers in their facilities. However, 76% of the teachers and more than half (56%) of the child care workers considered such measures to be necessary.**

- **A majority of the teachers and child care workers (68% and 73% respectively) would like to get information and presentation materials regarding the corona vaccination for children (such as posters, flyers and brochures). Teachers (60%) would also find teaching materials (such as worksheets, audio and video material and books) and external lectures or presentations (42%) helpful. Child care workers also asked for information sessions (43%) and audio and video material (20%).**

### **TEACHERS' AND CHILD CARE WORKERS' VACCINATION STATUS AND REASONS FOR AND AGAINST VACCINATION**

In the survey period from September to October 2021, 95% of all surveyed teachers had been vaccinated at least once and 92% had already been vaccinated fully. With 83% being vaccinated once and 79% being vaccinated fully the vaccination rate of child care workers was lower and about the same level as in the general population in the same period (go to  **ABBILDUNG 1**).

The main reason for vaccination was personal protection against infection for both teachers and child care workers (71% and 60%, respectively). In second place, teachers named the protection of their own environment (37%) and child care workers (47%) named the desire for more freedom (of movement). In third place, both professional groups named the protection of the population (35% and 30% respectively) (go to  **ABBILDUNG 2**).

As reasons against vaccination, unvaccinated teachers and child care workers named the vaccines that according to them had not been sufficiently researched and tested (58% and 51%) as well as possible side effects (42% and 38%). In third place, a quarter (25%) of the unvaccinated teachers named general distrust and skepticism about vaccination. Also, about a quarter (27%) of the child care workers considered the effectiveness of the vaccination to be limited and the virus to still be transmissible after vaccination.

### **TEACHERS' AND CHILDCARE WORKERS' INFORMEDNESS ON CORONA-VACCINATION FOR CHILDREN**

Slightly more than half (56%) of all teachers felt (very) well informed about the corona vaccination for children, with teachers in secondary schools feeling (very) well informed more often (Haupt-/Realschule, Gesamtschule, Orientierungsstufen: 63%; Gymnasien: 62%) compared to teachers in primary schools (Vorklassen, Schulkindergärten, Grundschule: 45%). Child care workers felt less informed than teachers: Only a little more than a quarter (27%) said that they were (very) well informed about the corona vaccination for children. Child care workers who work in children's homes, youth centers, and thus with older children felt (very) well informed (35%) more often than child care workers in facilities such as kindergartens, day care centers, after-school care centers. (26%) (go to  **ABBILDUNG 3**).

### **PUPILS' AND PARENTS' NEED FOR CONVERSATIONS AND HANDLING**

About a third (30%) of the teachers were approached (very) frequently by pupils about the subject of corona vaccination in the last three months, with teachers of pupils aged 12 to 17 being approached more frequently (35%) than teachers of other age groups (up to 11 years: 20%; 18 years and older: 27%). Of the child care workers, only 8% were approached (very) frequently by parents on this subject. Child care workers of children aged 11 to 17 were more likely to be approached (very) frequently (13%) than those caretaking younger children (up to 3 years: 7%; 4-6 years: 8%; 7-10 years: 6%). When approached about the corona vaccination, teachers usually had a conversation with the pupils (85%). Child care workers, on the other hand, referred (60%) to other contact persons like colleagues or doctors and had fewer conversations with parents (48%) (go to  **ABBILDUNG 4**).

### **SUPPORT NEEDED FOR CONVERSATIONS WITH PUPILS AND PARENTS**

Almost two thirds of the teachers (64%) felt (very) well prepared for a conversation on the subject of corona vaccination. Of the child care workers this was around a quarter (26%). In order to be better prepared for a conversation with pupils or parents, the majority of teachers and child care workers (64% and 61% respectively) would find it helpful to have a direct exchange with experts such as doctors or educational advisors. More than half of them asked for flyers or brochures from general practitioners or pediatricians (59% or 52%) as well as for information from the health authorities or state health authorities (55% or 61%) (go to  **ABBILDUNG 5**).

### **MEASURES IN SCHOOLS AND CHILD CARE FACILITIES**

About a third (31%) of the teachers reported that there already had been information or educational measures for pupils on the subject of corona vaccination at their own school. These were more common at secondary schools (Haupt-/Realschule, Gesamtschule, Orientierungsstufen: 35%; Gymnasien: 41%) than at primary schools, as well as for pupils aged 12 to 17 (38%) and older pupils (36%) than for younger students (up to 11 years: 20%) (go to  **ABBILDUNG 6**). In addition, according to a fifth (20%) of the teachers, there have also been information or educational measures at schools for parents on corona vaccinations for children and adolescents. These too were mainly found at secondary schools (Haupt-/Realschule, Gesamtschule, Orientierungsstufen: 26%; Gymnasien: 31%) and less at primary schools (Vorklassen, Schulkindergärten, Grundschule: 14%). In childcare facilities, there were significantly fewer information or educational measures for parents than there were in schools for children or parents. Only 8% of the child care workers stated this. Educational measures and information offers were somewhat more common in child's homes or youth centers (14%) than in other care facilities (Kindergarten/Kita: 6%; Hort: 10%).

### **NEEDS FOR OFFERS IN SCHOOLS AND CHILD CARE FACILITIES**

Of the teachers, 76% felt it was necessary that there are information or educational measures on corona vaccination in their facilities. In child care workers this was slightly more than half (56%). To expand the offers, both professional groups would find information and display material (such as posters, flyers and brochures) (68% and 73%) helpful. Teachers (60%) also asked for teaching materials like worksheets,

audio and video material or books and external lectures or presentations (42%); child care workers, on the other hand, asked for information sessions (43%) as well as for audio and video material (go to **ABBILDUNG 7**).

## CONCLUSION

- **Teachers and child care workers are important contact persons for pupils and parents on the subject of corona vaccination. Teachers and child care workers also find it necessary to provide information on the subject in their institutions. Being accepted and motivated multipliers, it is important to support them with information and educational measures for their institutions.**
- **There are already materials to support these multipliers, such as the school package or the digital information package for child care facilities from the BZgA. These must be disseminated in a more targeted manner and made known across the board. It is also important to note that teachers and child care workers need different types of support – as teachers need teaching materials while educators would like information sessions. This should be taken into account when further developing materials, information offers and measures.**
- **Teachers and educators would also like to see a stronger cooperation and exchange with experts such as pediatricians or educational advisors. Such cooperation could be used to better inform children and parents as well as teachers and child care workers.**

# 1 METHODISCHER HINTERGRUND

Der vorliegende Bericht stellt zentrale Ergebnisse der Befragung von Lehrenden und Erziehenden ab dem Alter von 18 Jahren dar. Die Befragung erfolgte im September und Oktober 2021.

Die Datenerhebung erfolgte sowohl durch computergestützte telefonische Interviews (CATI) als auch durch computergestützte webbasierte Online-Interviews (CAWI). Die Durchführung der Interviews dauerte durchschnittlich 21,9 (CATI) und 17,8 Minuten (CAWI). Für die Auswertung wurden die Daten jeweils nach den Merkmalen Alter, Geschlecht, Bundesland und Art der Einrichtung gewichtet, sodass sie den Angaben des Statistischen Bundesamtes entsprechen. Das Design der Studie ist an anderer Stelle ausführlich beschrieben<sup>1</sup>.

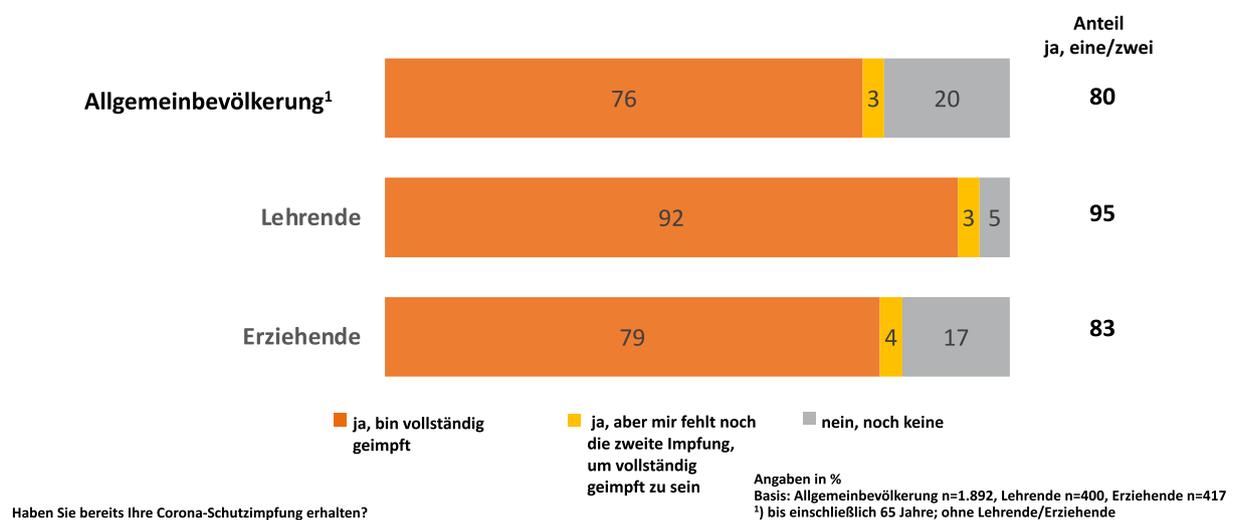
<sup>1</sup> <https://bzga-k.de/cosid-welle2-lehrende-erziehende>; Reiter „Methoden“

## 2 DETAILLIERTE ERGEBNISSE UND ABBILDUNGEN

### 2.1 Corona-Schutzimpfung: Impfstatus und-gründe

#### 2.1.1 Impfstatus

Der Anteil der vollständig geimpften Lehrenden war mit 92% deutlich höher als der von Erziehenden mit 79%. Der Anteil der bisher einmal geimpften Erziehenden fiel mit 83% ebenfalls geringer aus als der der Lehrenden mit 95% und lag auf einem ähnlichen Niveau wie in der Allgemeinbevölkerung im selben Zeitraum.



**ABBILDUNG 1:** Corona-Schutzimpfung: Impfquote der Lehrenden, Erziehenden und Allgemeinbevölkerung

#### 2.1.2 Gründe für und gegen die Impfung

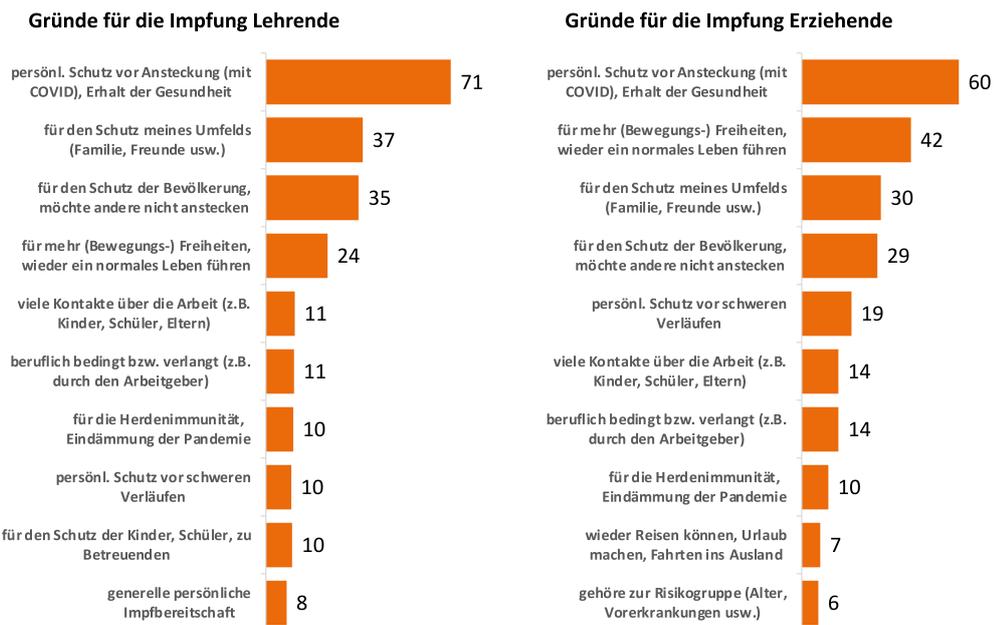
#### 2.1.3 Gründe für die Impfung

##### LEHRENDE

Der Hauptgrund für eine Impfung war für geimpfte Lehrende der persönliche Schutz vor einer Ansteckung (71%). An zweiter Stelle nannten sie den Schutz ihres eigenen Umfeldes (37%) und an dritter Stelle den Schutz der Bevölkerung (35%) (nicht als Abbildung dargestellt).

## ERZIEHENDE

Geimpfte Erziehende nannten ebenfalls den persönlichen Schutz vor einer Ansteckung als wichtigsten Grund (60%) für die Impfung. An zweiter Stelle wurde, anders als bei den Lehrenden, der Wunsch nach mehr (Bewegungs-) Freiheiten genannt (47%) und an dritter Stelle ebenfalls der Schutz des eigenen Umfeldes (30%).



Angaben in %, Mehrfachnennung, Top Ten  
 Basis: Lehrende geimpft n=380  
 Basis: Erziehende geimpft n=354

Warum haben Sie sich impfen lassen? Was waren Ihre drei wichtigsten Gründe?

**ABBILDUNG 2:** Gründe für die Impfung von Lehrenden und Erziehenden

### 2.1.4 Gründe gegen die Impfung

#### LEHRENDE

Ungeimpfte Lehrende nannten als Gründe gegen die Impfung die aus ihrer Sicht zu wenig erforschten und getesteten Impfstoffe (58%) sowie mögliche Nebenwirkungen (42%). An dritter Stelle wurde generelles Misstrauen und Skepsis gegenüber der Impfung genannt (25%) (nicht als Abbildung dargestellt).

#### ERZIEHENDE

Ungeimpfte Erziehende nannten als Gründe gegen die Impfung ebenfalls die aus ihrer Sicht zu wenig erforschten Impfstoffe (51%) und Nebenwirkungen (38%). Anders als Lehrende führten sie an dritter Stelle an, dass die Wirksamkeit der Impfstoffe eingeschränkt und das Virus auch nach einer Impfung weiterhin übertragbar sei (27%) (nicht als Abbildung dargestellt).

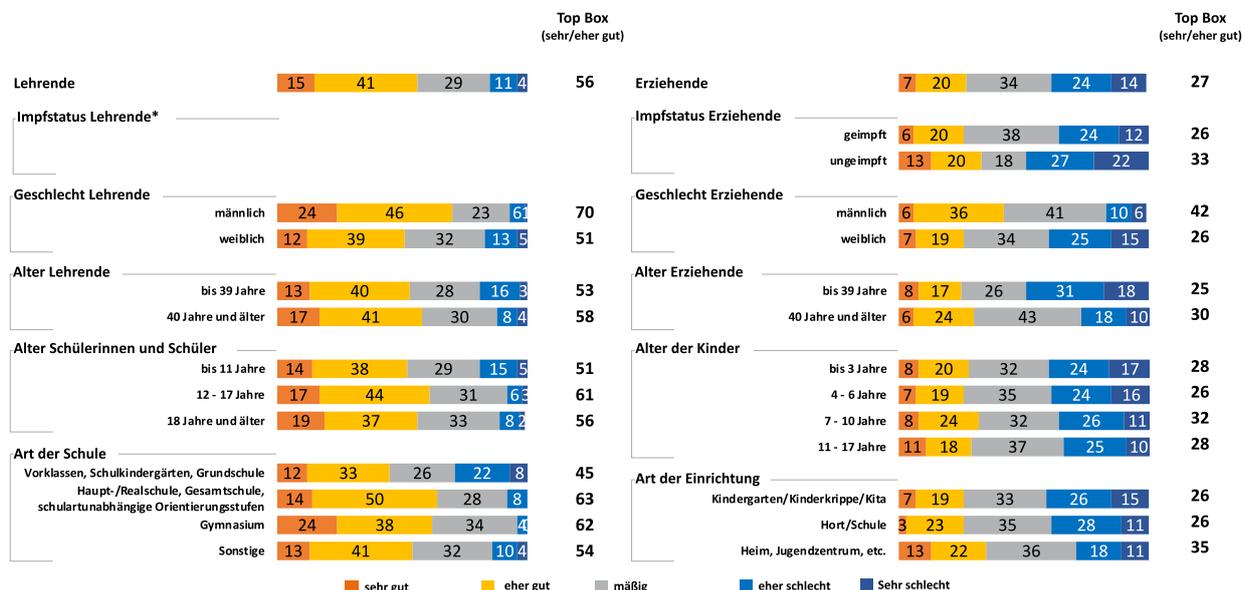
## 2.2 Informiertheit von Lehrenden und Erziehenden, Gesprächs- und Unterstützungsbedarf von Schülerinnen und Schülern und Eltern

### INFORMIERTHEIT VON LEHRENDEN

Etwas mehr als die Hälfte (56%) aller Lehrenden fühlte sich (sehr) gut zur Corona-Schutzimpfung für Kinder und Jugendliche informiert. Knapp ein Drittel (29%) gab an, sich nur mäßig informiert zu fühlen und 15% fühlten sich eher schlecht oder sehr schlecht informiert. Lehrende in Sekundarschulen fühlten sich zu höherem Anteil (sehr) gut informiert (Haupt-/Realschule, Gesamtschule, Orientierungsstufen: 63%; Gymnasien: 62%) als Lehrende in Primarschulen (Vorklassen, Schulkindergärten, Grundschule: 45%) (nicht als Abbildung dargestellt).

### INFORMIERTHEIT VON ERZIEHENDEN

Im Vergleich zu Lehrenden fühlten Erziehende sich schlechter informiert: Nur etwas mehr als ein Viertel (27%) der Erziehenden gab an, sich (sehr) gut zur Corona-Schutzimpfung für Kinder informiert zu fühlen. Ungefähr ein Drittel (24%) fühlte sich mäßig informiert und ein weiteres Drittel (38%) gab an, sich eher schlecht oder sehr schlecht informiert zu fühlen. Erziehende, die zum Beispiel in Heimen oder Jugendzentren und damit mit älteren Kindern arbeiten, fühlten sich etwas häufiger (sehr) gut informiert (35%) als Erziehende in Einrichtungen wie Kindergarten, Kita oder Hort (26%).



Was würden Sie sagen, wie gut fühlen Sie sich über die Corona-Schutzimpfung für Kinder und Jugendliche informiert?

Was würden Sie sagen, wie gut fühlen Sie sich über die Corona-Schutzimpfung für Kinder informiert?

Angaben in %  
Basis: Lehrende n=400, Erziehende n=417  
\* Ergebnisse aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht nach Impfstatus ausgewiesen

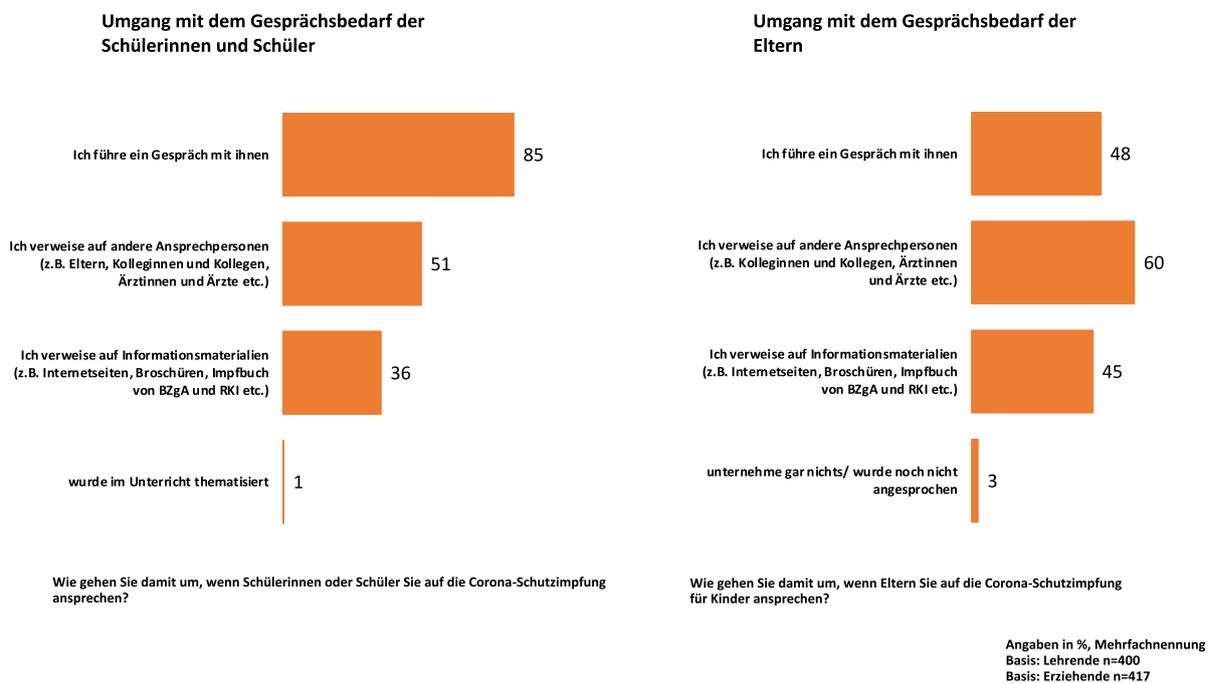
**ABBILDUNG 3:** Informiertheit der Lehrenden und Erziehenden zur Corona-Schutzimpfung für Kinder (und Jugendliche)

### **GESPRÄCHSBEDARF DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER UND UMGANG DAMIT**

Etwa ein Drittel (30%) der Lehrenden wurde in den letzten drei Monaten (sehr) häufig von Schülerinnen und Schülern zum Thema Corona-Schutzimpfung angesprochen. Lehrende, mit Schülerinnen und Schülern im Alter von 12 bis 17 Jahren, für die eine explizite Impfpflicht seit 16.08.2021 vorlag, wurden etwas häufiger angesprochen (35%) als Lehrende mit Schülerinnen oder Schülern anderer Altersgruppen (bis 11 Jahre: 20%; ab 18 Jahren: 27%). Wenn angesprochen, führte der Großteil (85%) ein Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern zur Corona-Schutzimpfung. Etwa die Hälfte (51%) verwies auf andere Ansprechpersonen wie Eltern, Kolleginnen oder Kollegen oder Ärztinnen und Ärzte und etwas mehr als ein Drittel (36%) verwies auf Informationsmaterialien wie Internetseiten, Broschüren, Impfbuch von BZgA und RKI. Nur 1% der befragten Lehrenden thematisierte die Corona-Schutzimpfung im Unterricht.

### **GESPRÄCHSBEDARF DER ELTERN UND UMGANG DAMIT**

Die Erziehenden wurden von Eltern deutlich seltener zur Corona-Schutzimpfung angesprochen als Lehrende von ihren Schülerinnen und Schülern: Lediglich 8% der Erziehenden gaben an, (sehr) häufig von Eltern angesprochen zu werden. 15% wurden gelegentlich angesprochen. 76% der Befragten gaben an, dass sie nur selten oder nie zu dem Thema angesprochen wurden. Erziehende von Kindern im Alter von 11 bis 17 Jahren wurden eher (sehr) häufig (13%) angesprochen als Erziehende jüngerer Kinder (bis 3 Jahre: 7%; 4-6 Jahre: 8%; 7-10 Jahre: 6%). Erziehende in Heimen oder Jugendzentren (16%) wurden eher (sehr) häufig angesprochen als Erziehende aus anderen Einrichtungen (Kindergarten/Kita: 7%; Hort/Schule: 1%). Erziehende reagierten auf die Ansprache etwas anders als Lehrende. Sie verwiesen häufiger (60%) auf andere Ansprechpersonen wie Kolleginnen oder Kollegen oder Ärztinnen und Ärzte und führten seltener (48%) ein Gespräch mit den Eltern. Ein Viertel (45%) verwies auf Informationsmaterialien wie Internetseiten, Broschüren, Impfbuch von BZgA und RKI, und 3% gaben an, nichts zu unternehmen oder nicht angesprochen worden zu sein.



**ABBILDUNG 4:** Umgang mit dem Gesprächsbedarf der Schülerinnen und Schüler und Eltern

### AUF SCHÜLERGESPRÄCHE VORBEREITET SEIN

Auf ein Schülergespräch zum Thema Corona-Schutzimpfung fühlten sich knapp zwei Drittel der Lehrenden (64%) (sehr) gut und etwa ein Viertel (26%) mäßig vorbereitet. 10% wären nach subjektiver Einschätzung (sehr) schlecht vorbereitet. Lehrende in Sekundarschulen sahen sich etwas häufiger (sehr) gut in der Lage, ein solches Gespräch zu führen (Haupt-/Realschule, Gesamtschule, Orientierungsstufen: 72%; Gymnasien: 68%) als Lehrende in Primarschulen (Vorklassen, Schulkindergärten, Grundschule: 54%) (nicht als Abbildung dargestellt).

### AUF ELTERNGESPRÄCHE VORBEREITET SEIN

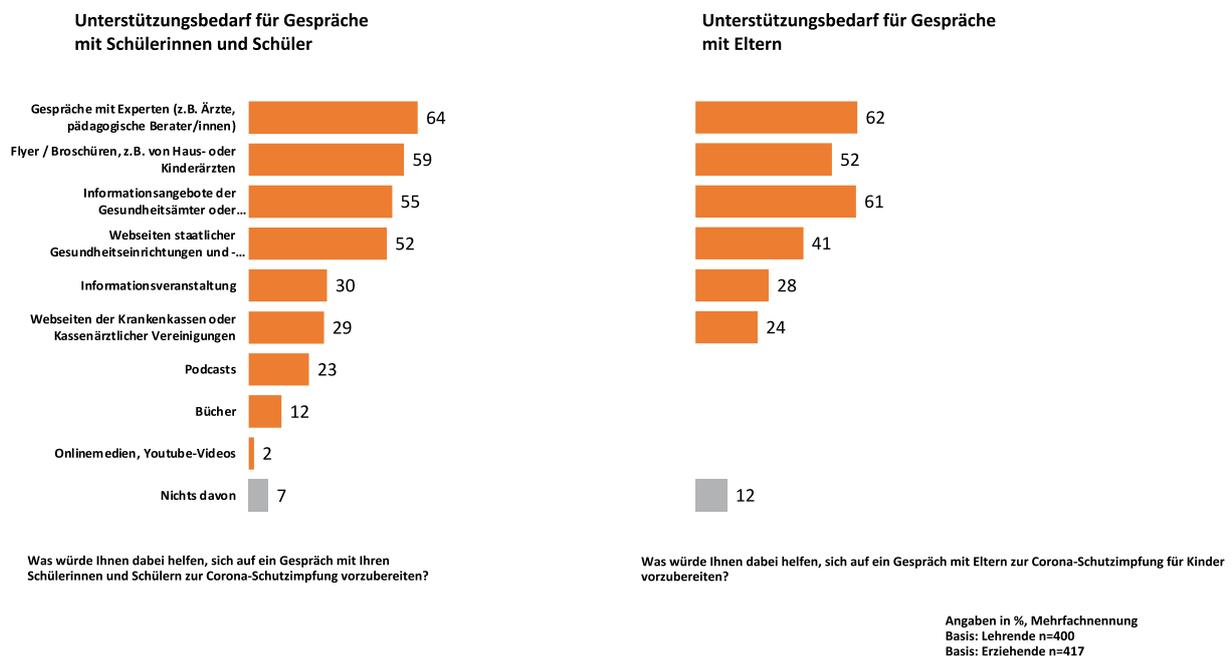
Im Vergleich zu Lehrenden fühlten Erziehende sich deutlich schlechter auf ein eventuelles Gespräch mit Eltern zur Corona-Schutzimpfung vorbereitet. Nur ungefähr ein Viertel (26%) der Erziehenden wäre nach eigener Einschätzung (sehr) gut auf ein solches Gespräch vorbereitet. Ein Drittel (34%) gab an, sich mäßig vorbereitet zu fühlen und ein ähnlich großer Teil (39%) würde sich eher schlecht oder sehr schlecht vorbereitet fühlen. Erziehende aus Heimen oder Jugendzentren fühlten sich etwas häufiger (sehr) gut (36%) auf ein Elterngespräch vorbereitet als Erziehende in Einrichtungen wie Kindergarten, Kita (24%) oder Hort (25%). Erziehende von Kindern im Alter von 7-10 Jahren und 11-17 Jahren sahen sich häufiger (sehr) gut (30% und 33%) vorbereitet als Erziehende jüngerer Kinder (bis 3 Jahre: 24%; 4-6 Jahre: 24%) (nicht als Abbildung dargestellt).

## UNTERSTÜTZUNGSBEDARF FÜR GESPRÄCHE MIT SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Um besser auf ein Gespräch mit Schülerinnen und Schülern vorbereitet zu sein, würden einem Großteil (64%) der Lehrenden der direkte Austausch mit Experten wie Ärztinnen und Ärzten oder pädagogischen Beraterinnen und Beratern helfen. Mehr als die Hälfte wünschte sich Flyer oder Broschüren von Haus- oder Kinderärztinnen und -ärzten (59%) sowie Informationsangebote der Gesundheitsämter oder Landesgesundheitsämter (55%). Etwa die Hälfte der Lehrenden (52%) würde Webseiten staatlicher Gesundheitseinrichtungen und -behörden als hilfreich empfinden.

## UNTERSTÜTZUNGSBEDARF FÜR GESPRÄCHE MIT ELTERN

Erziehende wünschten sich ähnliche unterstützende Maßnahmen, um besser auf Elterngespräche zur Corona-Schutzimpfung für Kinder vorbereitet zu sein, allerdings mit etwas anderen Prioritäten: Dem Großteil der Erziehenden würden sowohl der Austausch mit Experten als auch Informationsangebote der Gesundheitsämter oder Landesgesundheitsämter (jeweils 61%) helfen. Etwa die Hälfte wünschte sich Flyer oder Broschüren von Haus- oder Kinderärztinnen und -ärzten (52%) und Webseiten staatlicher Gesundheitseinrichtungen und -behörden (51%). Etwas mehr als ein Viertel (28%) wünschte sich Informationsveranstaltungen als unterstützende Maßnahmen.



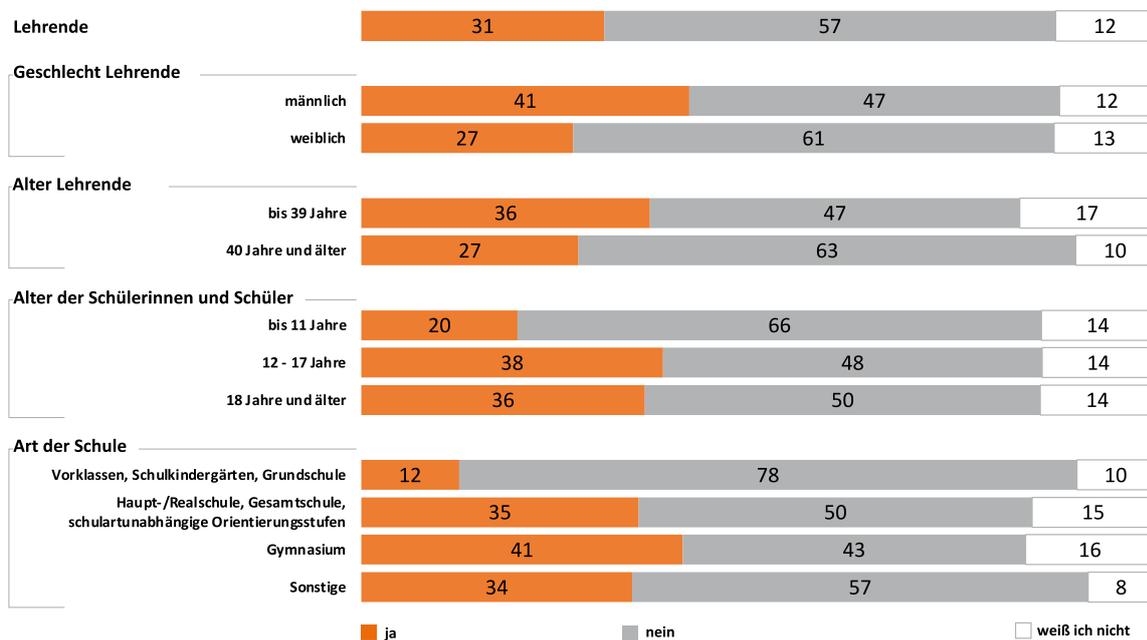
**ABBILDUNG 5:** Unterstützungsbedarf für Gespräche mit Schülerinnen und Schülern und Eltern

## 2.2.1 Angebote zur Corona-Schutzimpfung in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtung und Bedarfe

### 2.2.2 Bereits bestehende Angebote

#### ANGEBOTE ZUR CORONA-SCHUTZIMPfung IN SCHULEN

Etwa ein Drittel (31%) der Lehrenden berichtete, dass es an der eigenen Schule bereits Informationsangebote oder Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler zum Thema Corona-Schutzimpfung gäbe; deutlich häufiger an Sekundarschulen (Haupt-/Realschule, Gesamtschule, Orientierungsstufen: 35%; Gymnasien: 41%) als an Primarschulen (Vorklassen, Schulkindergärten, Grundschule: 12%), sowie häufiger für Schülerinnen und Schüler ab 12-17 Jahren (38%) und älter (36%) als bei jüngeren Schülerinnen und Schülern (bis 11 Jahre: 20%). Bei den Maßnahmen handelte es sich um (mobile) Impfteams (26%), Flyer, Broschüren (22%), (Beratungs-) Gespräche, Sprechstunden oder Schulungen (13%) sowie Informationen zur Impfung oder zu Impfmöglichkeiten (9%) (nicht als Abbildung dargestellt).



Angaben in %  
Basis: Lehrende n=400

Gibt es an Ihrer Schule für die Schülerinnen und Schüler Informationsangebote oder Maßnahmen zum Thema Corona-Schutzimpfung?

**ABBILDUNG 6:** Angebote zur Corona-Schutzimpfung in Schulen

Ein Fünftel der Lehrenden (20%) gab zudem an, dass auch für Eltern Informationsangebote oder Maßnahmen zum Thema Corona-Schutzimpfung für Kinder und Jugendliche an der eigenen Schule bereit gestellt würden. Solche Informationsangebote wurden hauptsächlich von Befragten aus Sekundarschulen (Haupt-/Realschule, Gesamtschule, Orientierungsstufen: 26%; Gymnasien: 31%) als aus Primarschulen (Vorklassen, Schulkindergärten, Grundschule: 14%) berichtet. Bei den Maßnahmen handelte es sich um Informationsschreiben oder Elternbriefe (27%), Informations- und Elternabende (19%), Flyer und Broschüren (15%) sowie Vorträge oder Gespräche mit Ärztinnen und Ärzten (13%) sowie (mobile) Impfteams und Impfangebote (9%) (nicht als Abbildung dargestellt).

### **ANGEBOTE ZUR CORONA-SCHUTZIMPfung IN KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

In Kinderbetreuungseinrichtungen gab es deutlich weniger Informationsangebote oder Maßnahmen für Eltern als an Schulen für Kinder oder Eltern. Lediglich 8% der Erziehenden dies an. Maßnahmen und Informationsangebote gab es etwas häufiger in Heimen oder Jugendzentren (14%) als in anderen Betreuungseinrichtungen (Kindergarten/Kita: 6%; Hort: 10%). Bei den Angeboten handelte es sich vor allem um Flyer und Broschüren (47%). Auch wurden (Beratungs-) Gespräche, Sprechstunden, Schulungen und Weiterbildungen (15%) sowie (mobile) Impfteams und Impfungen (12%) angeboten (nicht als Abbildung dargestellt).

## 2.2.3 Angebotsbedarfe

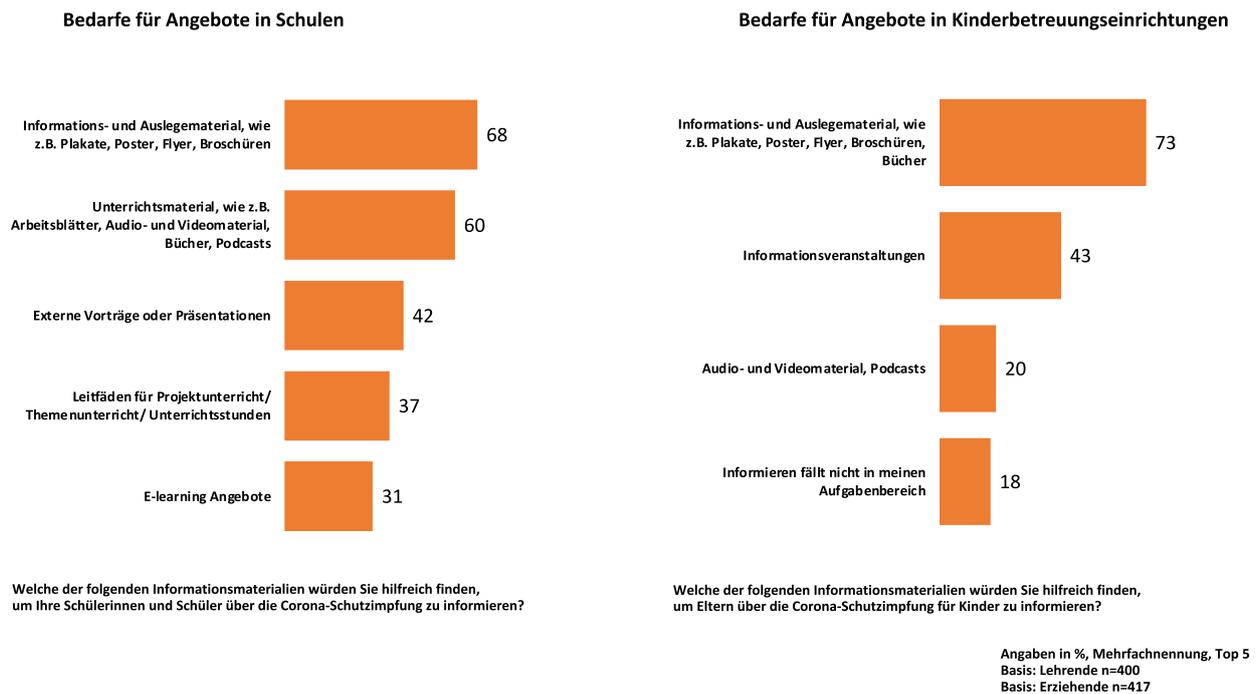
### **BEDARFE FÜR ANGEBOTE ZUR CORONA-SCHUTZIMPfung IN SCHULEN**

Von allen befragten Lehrenden hielten 76% es für notwendig, dass an Schulen Informationen oder Maßnahmen zur Corona-Schutzimpfung für Schülerinnen und Schüler angeboten werden. Unabhängig vom Alter der eigenen Schülerinnen und Schüler sowie von der Schulform war die Zustimmung der Lehrenden ähnlich hoch. Zur Erweiterung der Angebote würde ein Großteil der Lehrenden Informations- und Auslegematerial wie Plakate, Poster, Flyer oder Broschüren (68%) sowie Unterrichtsmaterial wie Arbeitsblätter, Audio- und Videomaterial, Bücher (60%) hilfreich finden. Ebenso wurden externe Vorträge oder Präsentationen (42%), Leitfäden für Projekt- oder Themenunterricht (37%) sowie E-learning Angebote (31%) als hilfreich benannt (nicht als Abbildung dargestellt).

### **BEDARFE FÜR ANGEBOTE ZUR CORONA-SCHUTZIMPfung IN KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

Mehr als die Hälfte der befragten Erziehenden (56%) hielt es für notwendig, dass in Kinderbetreuungseinrichtungen Informationen oder Maßnahmen zur Corona-Schutzimpfung für Eltern angeboten werden. Dabei nahm die Wahrnehmung, dass weitere Angebote notwendig seien, mit zunehmendem Alter der betreuten Kinder zu. Um Eltern zu informieren, würden die meisten Erziehenden wie auch die Lehrenden Informations- und Auslegematerial wie Plakate, Poster, Flyer oder Broschüren (73%) hilfreich finden. An zweiter Stelle wurden Informationsveranstaltungen (43%) genannt, gefolgt von Audio und Videomaterial (20%). Etwa ein Fünftel (18%) der Erziehenden gab an,

dass das Informieren zur Corona-Schutzimpfung nicht in den eigenen Aufgabenbereich falle (nicht als Abbildung dargestellt).



**ABBILDUNG 7:** Bedarfe für Angebote zur Corona-Schutzimpfung in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen